

# Dortmunder Sänger in Cupen

Cupen. — Unsere Sangerstadt Cupen hatte zum letzten Wochentage wieder einmal liebe Sangergaste zu Besuch. Der mit dem M. G. V. Marienchor und dem gleichfalls unter Leitung Willy Mommers stehenden «Cupener Mannerquartett» seit mehreren Jahren in besten Freundschaftsbeziehungen stehende Kranzhoff'sche Mannchor Dortmund traf am Samstag nachmittag zur Einbildung eines den Cupener Sängern anfangs dieses Jahres gegebenen Versprechens, zu einem Gegenbesuch, ein. Die auswärtigen Sangesbruder wurden in ihrer Mehrzahl bei hiesigen Sängern und Sangesfreunden untergebracht und ihnen auf diese Weise gezeigt, daß das Wort «Sangesfreundschaft» in Cupen nicht nur «auf dem Papier» steht, sondern auch einen praktischen Wert hat. Was übrigens ganz in der Ordnung ist, da ja auch die Mitglieder des Cupener Mannerquartetts vor wenigen Monaten in Dortmund eine glänzende Aufnahme gefunden hatten.

Vor einem gutbesetzten Saale fand Samstagabend im Hotel Koch ein ausgezeichnet vorbereitetes Vokalkonzert statt, bei dem die westfälischen Gäste ihre hohen Fähigkeiten auf dem Gebiete des Mannergesangs in vollendeter Weise bekundeten.

Zur Einleitung der Vortragsfolge sangen M. G. V. Marienchor und «Cupener Mannerquartett» unter Willy Mommers Leitung «Benitrag cum pace» von Mommer und «Hochempor» von Curti. Anschließend warteten die Gäste, bei ihrem Erscheinen auf der Bühne lebhaft gegrüßt, mit «Meine Gedanken» von J. Kranzhoff sen. und dem zu Herzen gehenden «In einem Nachlein» von Waeltzel auf. Im weiteren Verlauf des Konzertes hörten wir von den Dortmundern noch den Kunstchor «Der Fichtenbaum» von Lohse, das bekannte Ritornell «Die Rose stand im Tau» von Schumann, dann zwei Volkslieder «Junsrud' is, muß dich lassen», «Im schönsten Wiesengrunde» und zum Abschluß in her vorragender Form den Mommerschen Wettstreitchor «Ave Regina coelorum».

Was den Wert und die Bedeutung des unter dem jugendlichen und temperamentvollen Dr. Kranzhoff jr. stehenden Klangkörper angeht, so kann von ihm ohne Uebertreibung behauptet werden, daß er in jeder Hinsicht vorbildlich ist und mit Leistungen aufwartet, die über den Durchschnitt des sonst auf Mannerchorkonzerten Gebotenen weit hinausgehen. Gegenüber 1930, als wir den Kranzhoff'schen Quartettverein als ersten Sieger aus dem Wettstreit des M. G. V. Marienchor hervorgehen sahen, hat das heutige Kranzhoff'sche Ensemble, das, wie wir ersuhren, durch V. Vereinigung mit dem Sangesverein der Vereinigten Musikzuhtswerke Dortmund eines wertvollen Verstärkung und Steigerung erfahren hat, außerordentliche Fortschritte gemacht. Ein auf die vier Stimmen gleichmäßig verteiltes hervorragendes Material, bei dem man nicht weit, ob man die kraftvollen Tenore oder die wunderbar gefärbten Bässe mehr bewundern soll, gibt sich den Anweisungen seines jungen Fuhers mit wahrer Inbrunst hin und erreicht dadurch, daß es dessen mit einem nicht alltäglichen Eifer gegebenen Zeichen mit einer vorbildlichen Aufmerksamkeit folgt, ein Mastma von Geschmeidigkeit und Wohlklang hervorzuheben auch die in allen Beichen die Dortmundern gebotenen Werke beobachtete Motistik, die hervorragende Aussprache und die dem Chorleiter gegenüber ununterbrochen gezeigte Aufmerksamkeit. Man kann nur bedauern, daß nicht alle die diesen Cupener Sänger am Samstagabend im Koch'schen Saale weilten und dort eine Stunde «Anschauungs- und Gehrunterricht» nahmen.

Dr. Kranzhoff jr. hat sich mit seiner Sangerchor in Cupen in erfolgreichster Weise einge-

führt, soda ihm und seinen Sängern bei einem späteren Besuch ein noch herzlicherer Empfang als gestern sicher ist.

Der Vorsitz der beiden Cupener Vereine, Herr Hubert Berg, bewillkommnete nach den ersten Vorträgen alle Erschienenen, im besonderen die Vertreter der Stadtverwaltung, Herrn Schöffen Regroth, die Stadtverordneten Thielen, Schlembach, Wet und Depolt, sowie den früheren Dirigenten der Dortmundern, Herrn Kranzhoff sen.

Im Verlauf des Konzertabends ergriff als Vertreter des am Erscheinen verhinderten Stadtobershauptes Herr Schöffen Regroth das Wort. Der selbe entbot allen Konzertteilnehmern Grüße der Stadtverwaltung, die in besonderem Maße den Dortmundern Gästen galt. Im Verlauf seiner sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen wies Herr Regroth darauf hin, daß die Stadt Cupen in dem Rue stehe, sehr sangesfreudig zu sein, eine Tatsache, die nicht von ungefähr komme. Dann die Cupener hätten ihre gesanglichen Fähigkeiten immer wieder in die Fremde getragen und wie es holt bewiesen, daß ihnen das Prädikat «sangesreudig» mit gutem Recht zustehe. Wenn Cupener Sänger so oft in die nahe Umgebung oder in die weite Ferne gezogen seien, um der Sangeskunst zu dienen, so sei es nur recht und billig, wenn auch auswärtige Gesangsvereine uns besuchten, auch wenn dies nicht, wie im vorliegenden Falle, zwecks Beteiligung an einem Wettstreit, sondern aus Gründen der Freundschaft zu einem gefelligen Beisammensein geschehe. Die gemeinsamen Interessen der Sänger bildeten eben ein unlösliches Band. Mit besonderer Freude begrüßte er, so ihr Herr Regroth fort, daher den Kranzhoff'schen Männerchor, dessen Darbietungen schon hinreichend bewiesen hätten, wessen er fähig sei und daß er in vorderster Linie der Chor Westdeutschlands stehe. Den Gästen gelte daher ein aufrichtiger Willkommengru der Stadt u. der gesamten Bevölkerung. Wenn eine Kleinstadt wie Cupen an sich wenig biete, so sollten die Gäste bedenken, daß das wenige, was die Bevölkerung biete, aus dem Herzen komme. In der Hoffnung, daß die Dortmundern von Cupen gute Eindrücke mit in ihre Heimat nehmen und unserer Vaterstadt ein gutes Gedenken bewahren möchten, schloß der Vertreter der Stadtverwaltung seine Ausführungen.

Als Vertreter des infolge einer Samstagmittag plötzlich aufgetretenen Unpahlichkeit am Erscheinen verhinderten Herrn Bezirkskommissars des Grandry uberdrachte dessen Sekretär, Herr Moter, beste Wünsche und Grüße des Regierungsvertreters durch folgende Ansprache:

Sehr geehrter Herr Präsident,  
**Meine Herren Sänger!**  
 Mit besonderer Freude habe ich Ihre freundliche Einladung zu dem gegenwärtigen Konzertabend angenommen. Ich folgte der Einladung um so lieber, als mir die Mitwirkung des «Kranzhoff'schen Mannerchores, Dortmund» Gelegenheit gibt, dessen Herrn Vorsitzenden und die Mitglieder als alte liebe Bekannte zu begrüßen. War es doch der Kranzhoff'sche Männerchor, der vor einigen Jahren beim Internationalen Sangeswettstreit des Mannergesangsvereins Marienthor den durch Seine Majestät, unsern großen und unergeblichen König Albert gestifteten Ehrenpreis erlang. Es wird mir stets eine freudige Erinnerung bleiben, mit welchem Stolz der «Kranzhoff'sche Männerchor» damals den Preis in Empfang genommen hat. Seinem damaligen künstlerischen Leiter, Herrn Kranzhoff junior, der heute in der Person seines Herrn Sohnes einen würdevollen Nachfolger gefunden hat, u. der sich heute eines wohlverdienten Ruhestandes erfreut, gilt in diesem Augenblicke ein ehrendes Gedenken. Möge Herr Kranzhoff junior sich noch recht viele Jahre in bester Gesundheit erfreuen.

Den hier weilenden Herren Vorsitzenden, Dirigenten und Mitgliedern des Dortmunders Vereins

möchte ich jedoch unsere Freude darüber zum Ausdruck bringen, daß sie sich wieder in unserer geliebten Stadt Cupen eingefunden und uns Gelegenheit gegeben haben, Ihren auerzwecklichen Darbietungen zu lauschen.

Ich glaube im Sinne aller Anwesenden zu sprechen, wenn ich dieser Freude über den lieben Besuch dadurch Ausdruck verleihe, daß ich Sie meine Damen und Herren, auffordere, mit mir einzustimmen in den Ruf:

Unsere lieben Gäste sollen leben: Hoch! Hoch! Hoch!

Herr Vorsitz Berg lehrte die Gäste durch Ueberrichtung einer Radierung unseres heimischen Kunstmalers Höller sowie durch einen prachtvollen, mit unseren Stadtfarben geschmückten Beerfranz. Den Dank der Gäste sprach deren Vorsitziger aus, der zu Beginn seiner Ausführungen an den kürzlichen Besuch der Cupener in Dortmund erinnerte und das Versprechen abgab, daß der Kranzhoff'sche Männerchor auch in Zukunft weiter treu zum Gesang stehen und derselben mit dem bisherigen Eifer pflegen werde, eingedenk des so oft gesungenen Spruches:

«Herz an Herz, Hand in Hand,  
 Hoch das Lied, das uns verband.»

Nach dem in wundervoller Weise gebotenen Preischor «Ave Regina Coelorum» bestieg dessen Komponist, Herr Willy Mommer, die Bühne um dem Leiter der Gäste, Herrn Dr. Kranzhoff, in von Herzen kommenden Worten seinen Dank für diese einzigartige Leistung zum Ausdruck zu bringen. Als äußeres Zeichen der Anerkennung schenkte Willy Mommer dem Gastverein sein größtes Werk, den Wettstreitchor «Magnificat». Sichlich gerührt dankte Dr. Kranzhoff für die ihm durch Willy Mommer erwiesene Ehrung, dabei die Versicherung abgebend, auf dem einmal beschrittenen Wege fortzufahren und nicht abzulassen, von der Pflege des Liebes und des Mannergesangs.

Die Gegengabe Dr. Kranzhoffs an Willy Mommer bestand in einem Exemplar seiner Dissertation «Die Entwicklung des Mannergesangs in Westfalen im 19. Jahrhundert».

Zum Abschluß sangen die Gäste den mit so feindem Beifall aufgenommenen Westfalengru.

Als Solist hatte sich in liebenswürdiger Weise Herr Konzertsanger Leo Laschet, Cynatten zur Verfügung gestellt. Unseres Wissens trat der junge Künstler erstmalig in unserer Stadt auf. Seine mit eben so viel Liebe wie Stimme gebotenen Viederleistungen «Der letzte Gruß» von Levi, «Still wie die Nacht» von Bohm, «Die Jugend» von Abt und «Am Rhein beim Wein» von Ries fanden so begeisterte Aufnahme, daß sich der Sänger zu einer Zugabe bequemen mußte. Herr Laschet sang noch die bekannte Löwe-Ballade «Tom der Reimers», u. E. seine beste Leistung des Abends.

Laschet bot seine Viederleistungen in einer sympathisch-frischen und ungekünstelten Art, sein Tenor klingt angenehm und dürfte in besonderem Maße für den Vortrag mehr getragener Werke, wie es z. B. die Löwe-Ballade war, geeignet sein. Wir freuen uns, Herrn Laschet bei einer nächsten Gelegenheit wiederum in Cupen zu hören.

Am Klavier fand der Sänger in Fr. Wetten, Cynatten ein ebenso aufmerksame wie diskrete Partnerin.

Alles in allem: Der Vokalkonzertabend Dortmund-Cupen war ein großer Erfolg der Sangeskunst. Den mitwirkenden Vereinen und dem Solisten, die den Cupener Sangesfreunden so schöne künstlerische Genüsse vermittelten, ist dafür ihr herzlichster Dank sicher.

Nach Beendigung des Konzerts fanden sich die Gäste und Gastgeber zu einem ebenso gemullichen wie «länglichen» Sangerlommers im Hotel Koch und im Hotel Schm. h. zusammen. Sanges-

lage und humoristische Darbietungen wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab, und ehe man sich versehen hatte, war die um zwei Stunden verlängerte Polizeistunde schon da, eine Tatsache, an die das Erscheinen zweier Herren in Uniform mit dem nötigen Nachdruck erinnerte. So hieß es denn aufbrechen und sich zur Ruhe begeben.

Am Sonntag morgen fanden sich die Gäste auf dem Ehrenfriedhof

ein, wo sie das Andenken der dort ruhenden Kriegsteilnehmer durch den Vortrag des «Sanctus» aus der «Deutschen Messe» von Schubert und der dem Ort angepassten Kranzhoffschen

Komposition «Rabellen» ehrten. Der Vorsitz der Gesangervereinigung der B. G. M. Dortmund gedachte der auf unserem Ehrenfriedhof ruhenden Soldaten von Freundes- und Feindeseite und legte vor dem Ehrenmal einen mit prachtvollen Herbstblumen geschmückten Vorseckranz nieder. Der erhebenden Feier wohnten zahlreiche Cupeiner Einwohner bei. Nachmittags um 2 Uhr war der leider zu kurze Besuch der Dortmunder Gäste schon zu Ende. Die beiden großen Autobusse, die die westfälischen Sänger nach hier gebracht hatten, standen in der Pauerstraße schon zur Wegreise bereit. Eine letzte Liebespende der Gä-

ste, und gegen 2.30 Uhr fuhren die Autobusse davon, Cornelmünster, der Heimat des Herrn Kranzhoff sen. zu, wo die Dortmunder noch gestern abend ein Konzert veranstalteten.

Die westfälischen Sänger haben in unserer Stadt sowohl gesanglich wie menschlich die besten Eindrücke hinterlassen, möge der Zweck ihres Besuches, die Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zu ihren hiesigen Sangesbrüdern von Marienchor und Männerquartett, voll und ganz erreicht worden sein, auf daß, so wie bereits geplant wurde, im nächsten Jahre Besuch und Gegenbesuch wiederholt werden können.